Kriegsfolgen in Deutschland

Überfall Deutschlands auf Völker der Sowjetunion 22. Juni 1941

Heeresgruppe Nord.
Daran war mein Vater beteiligt - am 8. Okt. 1941 verwundet bei Molvotizi – Demjansk

Vernichtungs- und Ausrottungskrieg

Aus dem Fotoalbum des militärischen Weges meines Vaters in Russland

Folgen für deutsche Angreifer

Widerstand
Partisanen
Tod
Niederlage
Befreiung
3. Juli 1944
in Belarus

Opfer in Weißrussland

- Unter den **Zivilisten ca. 1,4 Millionen Menschen**
- Etwa **800.000 Rotarmisten** starben an den Fronten,
- **350.000** in den deutschen **Kriegsgefangenenlagern**
- **380.000** Menschen **Zwangsarbeit** nach Deutschland
- Etwa **180.000** sowjetische **Partisanenbewegung**
- **40.000** gehörten zur polnischen **Amia Krajowa**
- **Evakuierung von 900.000 Menschen** aus den östlichen Teilen in das Innere der SU ; **70-80 %** kehrten nach dem Krieg zurück
- Etwa **150.000** dienten freiwillig oder gezwungen in nationalen Verbänden auf deutscher Seite (**Kollaborateure**)
- **120.000** verließen **mit der Wehrmacht** das Land
- Etwa **650.000** jüdische Mitbürger Opfer des Holocaust
- Zusammen etwa **3,4 Mio.** Opfer in Weißrussland

(Handbuch der Geschichte Weißrusslands, Göttingen 2001)

Opfer der Deutschen: einige Zahlen

- **4,71 Mio. Wehrmachtstote**, Vermisste und in der Gefangenschaft Gestorbene.
- 11 Mio. deutsche Soldaten waren nach Ende des Krieges auf 12.000 Kriegsgefangenenlager in 80 Staaten verteilt.
- **600.000 – 800.000 Ziviltote** durch **Bombenangriffe** zumeist Frauen, Kinder und alte Menschen. 161 Städte über 50.000 EW und 850 kleinere wurden stark betroffen.
- Aus den **Ostgebieten** flohen mehr als **7 Mio.** Menschen oder wurden vertrieben. Aus früheren **deutschen Siedlungsgebieten** (Tschechoslowakei, Polen, Baltikum, Balkan, Rumänien, Ungarn) flohen zusätzlich noch **5 Mio.** Menschen oder wurden vertrieben.
- Mehr als **2 Mio. Zivilisten** - mehr als die Hälfte davon Kinder und Frauen, kamen bei Flucht und Vertreibung um.
- 200.000 – 400.000 Personen wurden **deportiert**, 50 % davon kamen um.
- Gesamtzahl der **Vergewaltigunge**n rund **1.9 Mio**.; davon 1.4 Mio. in den ehemaligen Ostgebieten während Flucht und Vertreibung, 500.000 in der späteren sowjetischen Besatzungszone.
- Insgesamt wurden 11 % der Bevölkerung getötet, also knapp **8,8 Mio. Menschen.**

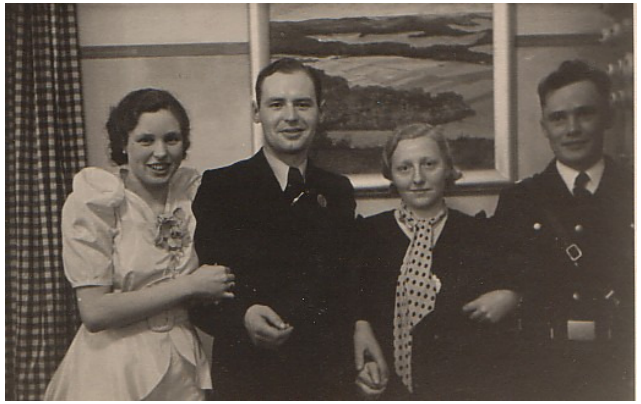
Folgen für die Überlebenden

- 1950: über 2,01 Mio. **„Kriegsbeschädigte“**
- Die Gefallenen hinterließen mehr als **1.7 Mio. Witwen**, fast **2.5 Mio. Halbwaisen** und etwa **100.000 Vollwaisen**.
- Es gab 800.000 Eltern, deren Söhne gefallen waren.
- Etwa ein Viertel aller deutschen Kinder wuchs nach dem Krieg ohne Vater auf.

- Drei Bereiche **beschädigender Erfahrungen**:
- **Verlust von zentralen Bezugspersonen,** insbesondere von Vätern und Partnern, auch von Müttern, Geschwistern und Großeltern.
- **Verlust von Heimat**, Sicherheit und Geborgenheit.
- **Gewalterfahrungen** durch aktive sowie passive Kriegsteilnahme.

Zuerst nicht oder wenig reflektiert am Beispiel meiner Familie

Schauspiel-Farce
„Mein Kampf“
George Tabori
„ein verführbares Volk, das in eine Katastrophe stürzt, die es selbst verschuldet hat“ (Mai 2012)



Nachkriegszeit:
Man sah sich mehr als Opfer, denn als Täter; dazu dann der West-Ost-Konflikt

Aber die Spätfolgen zeigten sich später, denn z.B. 2002 lebten noch:

- **570.000** (130.000 Männer, 440.000 Frauen) , die älter als 90 Jahre waren.
- **2,7 Mio**. (789.000 Männer ,2 Mio. Frauen), die älter als 80 J. waren
- **6,43 Mio**. (2,62 Mio. Männer, 3,81 Mio. Frauen) die älter als 70 J. waren.
- - nahezu **10 Mio.** zur **Kriegsgeneration** gehörend -

- **10,3 Mio**. (4,98 Mio. Männer, 5,23 Mio. Frauen), die 60-69 Jahre alt waren, zwischen 1936-1945 geboren, also die **Kriegskindergeneration** .

- **Nationalsozialistische Erziehung wirkt nach (z.B. „schwarze Pädagogik“)**
- **„Unfähigkeit zu trauern“** *(Alexander und Margarethe Mitscherlich)*

Aber die Spätfolgen …

- **Spätfolgen bei über 60-Jährigen**
  aus der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit
- *Ausgangslage: Zeitfragen als Krankheitsursachen spielten in der Diagnostik sehr lange keine Rolle.*

- Ich-syntone Verhaltensweisen (Anpassung)
- Psychische Störungen: Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS)
- Persönlichkeitsveränderungen (z.B. bei Vulnaribilität)
- Bindungs- und Beziehungsstörungen
- Veränderung der Identität (z.B. bei Parentifizierung)
- Funktionale Störungen und körperliche Erkrankungen
- Verlusterfahrungen, Angst- und Panikattacken
- Re-Traumatisierung und Traumareaktivierung
- ……das gerade bei neuen kriegerischen Ereignissen (Jugoslawien)

(nach Radebold)

Seelische Langzeitwirkungen bei Soldaten

(nach Jürgen Müller-Hohagen)

- Hohe Reizbarkeit, cholerische Zornausbrüche, Unberechenbarkeit, Unnahbarkeit
- Störungen beim Berichten über die Kriegsvergangenheit (zu viel, zu wenig, falsche Situation)
- Verharmlosen von Gefahren, Wegschieben von Angst und Traurigkeit
- Ausüben von massiver Gewalt (Prügel, seelische Gewalt, sexueller Missbrauch)
- Partnerschaftsprobleme
- Alkoholismus
- Riesenlasten bis ins hohe Alter, die sich dann erst in Albträumen melden, …
- … zeigt sich gerade heute in vielen Altenheimen

Folgen für die nächsten Generationen

Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit *(Hartmut Radebold)*
Verleugnet – verdrängt – verschwiegen *(Jürgen Müller-Hohagen)*

- **Mehrgenerationenperspektive**
- transgenerationelle Weitergabe von Verschweigen und Verleugnen; erst die 68er-Generation brach diesen Pakt; das betrifft in erster Linie das Kollektiv der Täter, aber auch in gewisser Weise das Kollektiv der Opfer
- **Zeittunnel**
- unterirdische unbewusste Weitergabe - psychische Einbrüche oft erst nach dem Ruhestand oder dem Tod der Mutter oder des Vaters
- **Telescoping: Ineinanderrücken der Generationen**
- Über die verstummten Eltern (Kriegsgeneration) kam es zum „Schweigen“ der Kinder (Kriegskinder) , aber über die Gefühlsbotschaften wurde an die Enkelgeneration weitergegeben, notwendige Trauerprozesse wurden nicht gemacht ; so heute: ***„Opa war kein Nazi“***
- **„double-bind-Botschaften“** (*DOPPEL-BINDUNG)*
- von der Kriegsgeneration an die Kinder weitergegeben *„wir waren die Besseren, das dürfen wir aber heute nicht mehr sagen und zeigen“*
- Hier zeigt sich die ***„unbewältigte Vergangenheit“***

Folgen z.B. in der Altenpflege

- **Zeitgeschichtlich denken, wenn Älteren professionell begegnet wird**
- die Frage nach lebenslang einwirkenden und bis heute andauernden Folgen der damaligen leidvollen Erfahrungen wird bis heute wenig gestellt
- Erschreckend, wie die vorliegenden Forschungsergebnisse bisher für die Behandlung kaum eine Rolle spielen
- Tatsache ist: das in der Kriegszeit erlebte Leid – Belastendes, Beschädigendes, Traumatisches - führt heute in weit größerem Umfang als bisher angenommen, zu **anhaltenden psychischen und psychosomatischen individuellen und familiären Folgen**
- Folglich gehört zu der psychosozialen und biografischen Sicht zusätzlich eine zeitgeschichtliche Sichtweise
- Frage aus diesem Vortrag:

Gilt all` das nicht auch für die älteren Menschen in Weißrussland und hier im Lepeler Raum?

Verantwortliche und Verantwortung

Wie hier Reichsminister Rosenberg beim Besuch im Ghetto Minsk – dort die Verdrängung der Deutschen von ihrer Verantwortung.

Wassil Bykau als moralische Instanz in Weißrussland

Sagte uns 1989 in einem Gespräch der Aktion „Sühnezeichen“: ***„arbeitet Ihr Eure Geschichte auf - wir werden unsere aufarbeiten“***

-das geschieht,
-wie hier 2006,
-bei einem
-Besuch durch
-IBB in
-Stari Lepel

Versöhnung hier durch Besuche, Gespräche im Rahmen humanitärer Hilfe.

2006: *„Lernt der Mensch aus der Geschichte?“*

2010: Schüler aus Lepel sagen den belarussischen und deutschen Veteranen:

Nie wieder Krieg!

12.06.2012 HHR